

## Premierminister besucht Burma

In der Zeit vom 19. bis zum 22. August 2001 weilte der laotische Premierminister Boun-guang Volachit auf Einladung von Premierminister Sr Gen Than Shwe zu einem Freundschaftsbesuch in Burma. Am Ende seines Besuchs verabschiedeten er und sein burmesischer Amtskollege ein gemeinsames Communiqué, in dem beide Seiten die freundschaftlichen Beziehungen ihrer Staaten betonten und die freundliche und fruchtbare Atmosphäre ihrer Gespräche lobten.

Beide Staatschefs zeigten sich sehr zufrieden mit den großen Fortschritten, die die bilateralen Beziehungen ihrer Staaten in den Bereichen Wirtschaft, Handel, Kultur und Technik genommen hätten und beschlossen, die Kontakte in allen nur denkbaren Bereichen weiter zu intensivieren.

Besprochen wurden auch die wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen und Ziele der beiden Staaten, sowie ihre Ausrichtung in der Außenpolitik. Einheitlich bekundeten die Staatsoberhäupter ihre Hoffnung, dass der Verbund südostasiatischer Nationen ASEAN das wirtschaftliche Wachstum und den Frieden in der Region stärke. Auch das Anti-Drogen-Abkommen der vier Staaten China, Laos, Burma und Thailand wurde von beiden begrüßt.

Zum Abschluss verkündeten beide ihre Freude über diesen erfolgreichen Besuch. Ein Gegenbesuch Sr Gen Than Shwes in Laos wurde vereinbart.

Zusätzlich zu den politischen Gesprächen besuchte Boun-guang Volachit verschiedene historische, kulturelle und religiöse Stätten in Burma.

vgl. *VientianeTimes.com*, 23. August 2001

## Außenminister auf Visite in Moskau

Eine möglichst breite Zusammenarbeit mit der laotischen demokratischen Volksrepublik ist einer der Kernbereiche der russischen Außenpolitik im Raum Südostasien, erklärten russische Experten im Vorfeld des offiziellen Moskaubesuchs des laotischen Außenministers Somsavat Lengsavat.

Die Visite begann am 26. August und dauerte vier Tage. Bei den Gesprächen des Außenministers mit Vertretern der russischen Führung ging es um die Entwicklungen in der asiatisch-pazifischen Region und die bilateralen Beziehungen der beiden Staaten. Diplomatischen Quellen zufolge traf der laotische Diplomat mit seinem russischen Amtskollegen Igor Ivanov, mit der Führung des russischen Parlaments und dem Moskauer Major Yuri Luzhkov zusammen.

Nach ihrem Treffen zeigten sich sowohl der russische als auch der laotische Außenminister sehr zufrieden mit dem Verlauf der Gespräche, man sei in eine neue Phase der zwischenstaatlichen Beziehungen eingetreten, hieß es. Sie erinnerten an den 1994 zwischen Moskau und Vientiane geschlossenen Freundschaftsvertrag, der weiterhin die Basis für die Beziehungen der beiden Staaten sei.

Beide Seiten sind daran interessiert, nicht nur die politischen, sondern auch die wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Kontakte, die Anfang der 90er Jahre stark zurückgegangen waren, wieder zu intensivieren. Um dies zu erreichen, soll die Effektivität des Koordinierungsausschusses, der zwischenstaatlichen russisch-laotischen Kommission, erhöht werden.

Von russischer Seite hieß es, es bestünden gute Aussichten für eine Zusammenarbeit in den Bereichen Rüstungstechnik und Energie. Zunächst solle allerdings die rechtliche Basis der bilateralen Beziehungen gestärkt werden; zu diesem Zweck sollen während des Besuchs auch einige zwischenstaatliche Vereinbarungen getroffen worden sein.

Russland will mit Laos auch innerhalb des ASEAN-Verbundes (Association of Southeast Asian Nations) kooperieren und sieht gute Chancen für die multilateralen Projekte in den Bereichen Energie und Transport, die während des Treffens russischer Abgesandter mit Vertretern der ASEAN im Juli in Hanoi besprochen wurden.

vgl. *VientianeTimes.com* 17., 26. August 2001

## Grenzkonflikte beeinträchtigen Beziehungen

Obwohl die Beziehungen der beiden Staaten nicht belastet werden sollen, forderte der stellvertretende laotische Außenminister Phongsavath Boupouha nachdrücklich die Auslieferung von 28 Dissidenten, die vor gut einem Jahr einen Grenzposten in Laos angegriffen und die Wiedereinführung der konstitutionellen Monarchie gefordert hatten. Nach dem Eingreifen der laotischen Streitkräfte waren die Dissidenten über die Grenze nach Thailand entkommen, wo sie derzeit festgehalten werden. Der Außenminister bemängelte, dass das Verfahren gegen die Dissidenten in Thailand nun schon über ein Jahr andauere, obwohl so etwas in

einem Monat durchgeführt werden könne.

Auf thailändischer Seite bestehen allerdings zwei Probleme. Zum einen ist zu klären, ob es sich bei dem Vorfall um eine politisch motivierte Tat handelt, in diesem Fall verbietet thailändisches Recht die Auslieferung. Zum anderen sind 14 der Dissidenten thailändische Staatsangehörige, und das nationale Recht verbietet ebenfalls die Auslieferung von thailändischen Staatsbürgern. Obwohl beide Staaten vereinbart hatten, bei diesem Konflikt zusammenzuarbeiten, zeichnet sich noch keine Lösung ab. Jedoch zeigte Phongsavath Boupouha Bereitschaft, einen anderen schwelenden Konflikt endlich beizulegen:

# nachrichten

## Verbot von thailändischem Film gefordert

Hochrangige laotische Militärs haben Thailand gebeten, die Verfilmung der Legende »Thao Suranaree« zu stoppen, um die diplomatischen Beziehungen der Staaten nicht zu gefährden. Laos sei über die Pläne zu diesem Film empört und wundere sich, dass thailändische Autoritäten den Film nicht stoppten, so eine Quelle aus dem obersten Heereskommando.

Thailändische Überlieferungen stellen die Frau Thao Suranaree als eine clevere Strategin dar, die ihrem Ehemann half, die Attacke von König Anuwong aus Laos 1826 abzuwehren, indem sie die laotischen Streitkräfte betrunken machte.

vgl. *VientianeTimes.com*, 19. August 2001

Nach dem kurzen aber blutigen Krieg der beiden Staaten in und um die Provinz Phitsanulok konnten sich beide Staaten nie auf eine von beiden Seiten akzeptierte Grenze in diesem Gebiet einigen.

Phongsavath Boupouha regte nun an, ein gemeinsames Beobachtungsteam in diese Region zu entsenden. Das Urteil dieser Delegation solle von beiden Staaten als verbindlich angesehen werden.

Es ist allerdings fraglich, ob dieses auch wirklich geschieht, denn das Urteil eines zuvor entsendeten Teams wurde von beiden Staaten kategorisch abgelehnt.

vgl. *VientianeTimes.com*, 25. August 2001